Personal-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Forst-Journal**

Band (Jahr): **6 (1855)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerisches

Forst-Journal,

herausgegeben

vom

schweizerischen Forstverein

unter der Redaktion

des

Forstverwalters Walo v. Greyerz.

VI. Jahrgang. Nro 9. Sept. 1855.

Das Forst-Journal erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark in der Hegner'schen Buchdruckerei in Lenzburg, zum Preise von 2 Fr. 50 Rp. franko Schweizergebiet. Alle Postämter werden in den Stand gesetzt, das Journal zu diesem Preise zu liefern.

Personal-Nachrichten.

Sie kennen unser Forstpersonal, lauter kräftige, junge Männer und doch haben wir bereits ein werthes Glied aus unsern Reihen verloren, nämlich

Herrn Kreisförster A. Denoth.

Er starb den 22. August hier in Chur in seinem 28. Lebensjahr. Wie Ihnen bekannt, stand er seit dem Jahr 1851 dem Forstkreis Tiefenkasten vor und zeichnete sich im Forstdienst durch Thätigkeit, Gewissenhaftigkeit und einen taktvollen Umgang mit der dortigen Bevölkerung aus, bei welcher er sehr beliebt und geachtet war. In Folge öfterer Erkältungen, die er sich auf seinen anstrengenden Forstreisen zugezogen, ergriff ihn letztes Frühjahr ein heftiges Schleimfieber, dem sich eine

Lungenentzündung beigesellte, daran sein junger, rüstiger Körper bald erlag. Mit ihm ist wieder ein Mitglied unseres schweiz. Forstvereins nach dem Jenseits geschieden!

Chur im August 1855. J. C.

Nachrichten über die Pflanz-Versuche mit der pinus maritima.

Der an mich in Nr. 7 des Forst-Journals ergangenen Aufforderung entsprechend, beeile ich mich, von dem spätern Erfolge der Anpflanzung von Pinus maritima (Seestrandskiefer) nachfolgenden kurzen und nicht sehr befriedigenden Bericht zu ertheilen.

Die Anno 1838 im Löhr-, Birchern- und Junkernwalde zuerst durch Saat in der Saatschule erzogenen und dann mit Ballen versetzten Seestrandskiefern, über welche ich seiner Zeit Mittheilung gemacht habe, waren dannzumal 7jährig und würden jetzt ein Alter von 17 Jahren erreicht haben, allerdings zu wenig alt, um darnach ein bestimmtes Urtheil abgeben zu können, welches als maßgebend angenommen werden dürfte; das Ergebniß des Erfolges, auf mehrere Oertlichkeiten gestützt, ist nun dasjenige, daß die Anfangs hoffnungsvollen Pflanzen, obgleich in Abständen von 12′ gesetzt, im Verhältniß stets mehr an Höhenwuchs, als an Stammstärke zunahmen, daß der Frost selbst in geschützteren Lagen an denselben Verheerungen anrichtete und der Schnee und Rauhreif, weil die Pflanzen sich von selbst, in Folge ihres allzuschlanken Wuchses nicht zu halten vermochten, dieselben umdrückte und beschädigte, und zwar so, daß um die Waldränder, welche mit denselben bepflanzt waren, nicht lückig zu belassen, da eine spätere Auspflanzung nicht mehr thunlich gewesen wäre, die so beschädigten Pflanzen ausgehauen und durch zweckmäßigere hochstämmige andere Holzarten ersetzt werden mußten. Bemerkenswerth war auch das